

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 18=38 (1872)

**Heft:** 37

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Basel.

XVIII. Jahrgang. 1872.

Nr. 37.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Die Operationen der Hannoveraner und Preußen und die Schlacht bei Langensalza im Juni 1866 (Fortsetzung). — Erlebnisse eines St. Gallischen Freiwilligen der Loire-Armee im Winter 1870. — Eidgenössenschaft: Kreisbeschreib. — Truppenzusammenzug an der Sitter 1872. — Bundesstadt: Presse zum Wiederernen. — Schaffhausen: Eingabe der Schützengesellschaft der Stadt Schaffhausen an den Regierungsrath betr. die Hebung des Schiesswesens. — Zürich: Unglücksfälle. — Ausland: Großbritannien: Verhandlungen des Oberhauses über die Beförderung der Hauptleute der Artillerie und Ingenieure. — Königgrätz, Explosion. — Verschiedenes: Schreiben des Chefs des Generalstabes an Oberst Stoffel.

### Die Operationen der Hannoveraner und Preußen

und

### Die Schlacht bei Langensalza im Juni 1866.

Vorträge, gehalten in der Offiziers-Gesellschaft von Genf im Januar 1872, mit autorisirter Benutzung der hannoverschen Originalberichte der in der Schlacht thätig gewesenen taktischen Einheiten von J. v. Scriba.

(Fortsetzung.)

Die preußische Armee nahm um dieselbe Zeit (11 $\frac{1}{2}$ , Uhr) etwa folgende Position ein:

Rechter Flügel. Die Aussall-Batterie, gedeckt von der 3. Kompagnie des Erzählerbataillons Nr. 71, stand auf dem Erbsberge in Batterie, eben daselbst wurden der Rest des Bataillons Nr. 71 und das Bataillon Nr. 27 postirt, beide in Kompagnie-Kolonnen auseinander gezogen. Etwa 100 M. dahinter blieb das 3. Landwehrbataillon Nr. 32 in Reserve.

Die beiden noch übrig bleibenden Bataillone der Reserve, das 2. und 3. Bataillon Nr. 20 blieben vorläufig beim Siechenhofe stehen.

Auf dem äußersten rechten Flügel gingen 1 $\frac{1}{2}$  Eskadrons Husaren gegen Nügelstedt vor, um ein dortiges Debouchir zu verhindern. (??)

Centrum. An diese Aufstellung schloß sich links das 1. Landwehrbataillon Nr. 32 an und vermittelte die Verbindung mit dem Centrum.

Das Bad und das Badewäldchen waren besetzt vom 1. Bataillon Nr. 11 (welches hierdurch ganz außer Verbindung mit seinem Treffen kam), vom 1. Bataillon Nr. 25 und von einer Kompagnie des Füsilierbataillons Nr. 11. — Dahinter auf dem Jüdenhügel, als Central- und Schlüsselpunkt der ganzen Stellung, die 3. 4pfunder Batterie Nr. 6, die 4. reitende Batterie Nr. 7 und (etwas später) die 3. reitende Batterie Nr. 7, gedeckt von 4 Kompagnien des Regiments Koburg.

Linker Flügel: In und vor Kallenbergs Mühle, sowie an der Salza entlang hatte man aufgestellt:

Das 2. Bataillon Nr. 25 und 3 Kompagnien des Füsilierbataillons Nr. 11, von denen eine als Soutien und zur Sicherung der linken Flanke verbandt war.

Reserve: Die Stadt Langensalza war besetzt vom 2. Bataillon Nr. 11 (aufgestellt beim Erfurter Thore) und 4 Kompagnien Koburg hatten die Sicherung der Stadt gegen einen Angriff von Norden übernommen. Gegen 12 Uhr erhielten jedoch 3 Kompagnien (eine Kompagnie vom 2. Bataillon Nr. 11 und 2 Kompagnien Koburg) den Befehl, gegen Thamsbrück vorzurücken und die linke Flanke zu sichern, weil man in Erfahrung gebracht hatte, daß die dortige Brücke noch praktikabel sei. Alle 3 Kompagnien überschritten ungehindert die Unstrut und besetzten den Ort. So bestand um 12 Uhr, d. h. im Anfange der eigentlichen Schlacht, die preußische Reserve aus 5 Kompagnien und 1 $\frac{1}{2}$  Eskadrons, welche letztere südlich des Jüdenhügels standen, gewiß zu wenig für ein Corps von 13 Bataillonen. Die beiden beim Siechenhofe vorläufig zurückgelassenen Bataillone wurden in die Gesichtslinie vorgezogen.

Wir können für die angegebene preußische Aufstellung die Garantie der Richtigkeit um so weniger übernehmen, als die uns zu Gebote stehenden Materialien „der Feldzug von 1866 vom großen preußischen Generalstabe“ und „die Bearbeitung desselben Feldzuges von Knorr nach authentischen Quellen“ wesentlich in ihren Angaben differieren. Wir erlauben uns, dies hier zu konstatiren, um damit andere Angaben des letzteren Werkes auf das richtige Maß der Glaubwürdigkeit zurückzuführen und den Werth der authentischen Quellen zu bezeichnen.

Das offizielle preußische Geschichtswerk sagt nichts